

Lehrlinge kämpfen gegen Steingärten

Rund 90 Jung-Gärtner sind im Grugapark beim Berufswettbewerb angetreten. Allein in Essen werden zurzeit 240 Lehrlinge ausgebildet: Der Job ist beliebt

Von Jennifer Schumacher

Rüttenscheid. Während viele klassische Ausbildungsberufe unter Bewerbermangel leiden, ist das Interesse am Gartenhandwerk offenbar ungebrochen groß. Allein in Essen werden aktuell 240 Gartenlandschaftsbauer und Friedhofsgärtner ausgebildet, die Zahl ist seit Jahren auf einem konstant guten Niveau.

Am Donnerstag sind 90 Nachwuchsgärtner zum Berufswettbewerb im Grugapark angetreten. Der Park gilt als Keimzelle für die Zukunft des Jobs; das Berufskolleg Essen-Ost hat dort mit dem Alexander-von-Humboldt-Haus in der Mustergartenanlage eine eigene Außen-Lehrstelle geschaffen. Auch die Landwirtschaftskammer bietet dort Weiterbildungen zum Meister und Techniker im Garten-



Das Alexander-Von-Humboldt-Haus im Grugapark. FOTO: MÜLLER

und Landschaftsbau an.

„Der Beruf trifft den Zeitgeist: Die junge Generation ist sehr umweltbewusst und möchte nachhaltig leben. Vielen unserer Auszubildenden ist ein Führerschein etwa gar nicht mehr so wichtig“, hat Andrea Beckmann beobachtet. Nicht zuletzt bietet die Branche gu-

te Zukunftsaussichten, da sie immer weiter wachse, so Beckmann. Die Sozialpädagogin, die gemeinsam mit ihrem Mann einen Gartenbaubetrieb in Leithe führt, bewertet bei dem Nachwuchswettbewerb gemeinsam mit anderen Lehrern und Ausbildern die Arbeit der Nachwuchs-Teams, die sich an insgesamt acht Stationen messen müssen.

„Entsteint euch“, heißt etwa eine Aufgabe, bei der die Auszubildenden eine Kampagne gegen die in Verruf geratenen Steingärten entwickeln sollen. Tobias, Daria und Francisco lassen auf ihrem Plakat Bienen sprechen. „Ihr seid nicht allein“, mahnen die Insekten darauf an. Das gefällt Andrea Beckmann, deren große Leidenschaft die Imkerei ist: „Tatsächlich ist die Versteinerung der Vorgärten ein großes Problem, das zum Bienenster-

ben beiträgt.“ Dabei gebe es viele pflegeleichte Alternativen, „bienenfreundliche Blumen und Sträucher etwa, die nicht so schnell wachsen und in der Pflege wirklich unkompliziert sind“, sagt Andrea Beckmann.

Auch deswegen sieht Tobias Vittinghoff (28) seine Zukunft im Garten- und Landschaftsbau: „Ich will



„Die Versteinerung der Vorgärten trägt zum Bienensterben bei.“

Andrea Beckmann, Sozialpädagogin

etwas für die Umwelt tun – und wieder etwas mehr Farbe in die Gärten bringen.“ Lehrer Klaus Koller, der den Nachwuchswettbewerb in Essen vor einigen Jahren wieder ins Leben rief, beobachtet ebenfalls einen Trend zu umweltbewussten Berufen: „Diese Welle gab es bereits Mitte der 1980er Jahre einmal, und sie kommt jetzt wieder.“

Ausbilderin will Image verbessern

Dabei glaubt etwa Andrea Beckmann, dass die Wahrnehmung des Berufs nach außen hin aber noch besser werden müsse: „Das Gärtnerhandwerk ist vielfältig und anspruchsvoll – wir machen mehr, als mit einer Schubkarre durch die Gegend zu laufen.“

i Weitere Informationen zum Gartenlandschaftsbau in Essen auf: www.mu-ga.de



Die Jung-Gärtner Tobias Vittinghoff, Daria Nietzetzki und Francisco Kramer mit ihrem Plakat zum Thema „Entsteint euch“. FOTO: JANA TESSARING

Gewinner treten auf Landesebene an

■ In NRW gibt es aktuell **4500 Auszubildende** im Garten- und Landschaftsbau.

■ Das Berufskolleg Essen-Ost bzw. die Außenstelle Alexander-von-Humboldt-Haus zählt 240 Auszubildende. Der **Einzugsbereich** umfasst hauptsächlich Mülheim, Essen, Oberhausen und Duisburg.

■ Die Gewinner des Nachwuchswettbewerbs treten demnächst auf Landesebene an. Finale ist die **Bundesgartenschau in Heilbronn**.

waz, 08.02.2019